

Abiens et manens

Festrede zur Feier für Prof. Mag. Hana Sodeyfi

(Mittwoch, 31. Mai 2017, 18:30 Uhr, Institut für Slawistik,
Seminarraum 1, Spitalgasse 2-4, Altes AKH, Hof 3, 1090 Wien)

Lew Nikolajewitsch Tolstoj hat einmal in einem Tagebucheintrag festgehalten:

„Den Gegenstand der Geschichte bildet das Leben der Völker und der Menschheit. Das Leben der Menschheit aber, oder auch nur eines einzigen Menschen unmittelbar und allseitig durch das Wort zu erfassen und zu beschreiben ist eigentlich unmöglich, man kann nur beschreiben, wie er auf einen wirkt.“

Wie wirkt Hana Sodeyfi auf uns?

Auf jeden Fall positiv.

Und dass sie so positiv auf uns alle wirkt, verdanken wir nicht nur ihrem sonnigen Wesen, sondern sicher auch all den Dingen, mit denen sich die polyglotte, vielseitig interessierte, sportliche und äußerst belesene Hana tagein tagaus sonst noch beschäftigt.

Dies ist jedoch jener Teil einer äußerst reichhaltigen und spannenden Biographie, auf den nur sie selbst das Urheberrecht hat. Und das ist gut so.

Ich werde also heute über Hana Sodeyfi sprechen, wie wir sie kennen, als Slawistin und Bohemistin, als Lehrerin und Dolmetscherin, als unsere Kollegin, auch wenn das nur ein Ausschnitt ist.

Doch ist dieser ein wichtiger und spannender Ausschnitt, und diesen feiern wir heute mit ihr.

Hana wurde als Hana HANYŠOVÁ im südmährischen Znojmo (Znaim) geboren.

In der Tschechoslowakei besuchte sie bis 1969 auch die Grund- und Mittelschule, kam dann nach Österreich (ebenfalls eine sehr spannende Geschichte für sich) und maturierte 1973 in Wien.

Von 1973 bis 1980 absolvierte sie ein Dolmetsch- und Slawistikstudium an der Universität Wien und schaffte es während dieser Zeit nicht nur ihren heutigen Mann Homayoun zu heiraten, sondern auch ihren Sohn Leon zur Welt zu bringen.

Seit 1975 ist sie Konferenzdolmetscherin, sie dolmetschte dabei für viele wichtige Persönlichkeiten, österreichische und tschechische Bundespräsidenten (so etwa auch Václav Havel), diverse Ministerien, den ORF etc.

Sie ist seit 1980 Mitglied der UNIVERSITAS AUSTRIA, dem Berufsverband für Dolmetschen und Übersetzen, Interpreters' and Translators' Association, wobei sie eine ehrenamtliche Funktion im Dolmetscherausschuss innehat, wie sie sich auch sonst nie vor entsprechenden Aufgaben gedrückt hat, auch nicht an der Universität, wo sie immer wieder Vertretungsaufgaben in der universitären Selbstverwaltung wahrnahm.

Später wurde sie auch Mitglied des Weltverbands der Konferenzdolmetscher AIIC und Mitglied des Österreichischen Gerichtsdolmetscherverbandes, denn seit 1981 ist sie auch Allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Dolmetscherin für Tschechisch und Russisch.

Dieses zweite berufliche Standbein wurde von Seiten der Universität nicht immer als Vorteil gesehen. In einer Beschreibung ihrer Tätigkeiten aus den 1990er Jahren hieß es etwa einmal lapidar: „Sie ist auch Simultandolmetscherin, was am Arbeitsplatz im Institut nicht eingebracht werden kann. Sie dolmetscht aber nebenbei bei Staatskonferenzen.“

Es wäre jedoch nicht Hana Sodeyfi, hätte sie diese Aussage bei der nächsten anstehenden Beschreibung ein Jahr später nicht gleich ins Positive zu verkehren gewusst. So hieß es dann bereits wohlwollender: „Neben ihrer Arbeit am Institut ist sie weiterhin als Simultandolmetscherin tätig, was ihr hilft, den lebendigen Kontakt zur tschechischen Sprache zu erhalten.“

Wie aber war das eigentlich mit ihrer universitären Tätigkeit? Tschechischkurse hält Hana Sodeyfi am Institut für Slawistik der Universität Wien seit 1986.

Am 12. Februar 1991 hieß es dann schließlich im Schreiben von Dipl.-Kfm. Peter Wanka aus der Personalabteilung: „Ihrem Ansuchen um Bestellung als Vertragslehrerin ab 1. März 1991 am Institut für Slawistik der Geisteswissenschaftlichen Fakultät wurde seitens des hierfür zuständigen Kollegialorgans stattgeben. Zur Übernahme des Dienstvertrages werden Sie um Vorsprache im hs. Personalreferat gebeten. Bitte mitbringen: Stempelmarken in der Höhe von öS 400,-“.

Am 15. Dezember 1994 wurde sie mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1995 zur Professorin nach Beamten-Dienstrechtsgesetz ernannt. Erneuter Kostenpunkt: Stempelmarken in der Höhe von öS 400,-. Immerhin aber gebührte ihr ab dann eine monatliche Bildungszulage von öS 167,-. Gut investiertes Geld.

In all den Jahren war Hana Sodeyfi nicht nur als Vertragslehrerin für Tschechisch höchst erfolgreich tätig – so erhielt sie etwa für ihre Tschechischlehrveranstaltungen im Juni 2002 eine Auszeichnung im Rahmen der Prämierung innovativer Lehrveranstaltungen an der Universität Wien – sondern auch als wissenschaftlich tätige Bohemistin.

Sie gab Interviews im tschechischen Radio, hielt Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen, publizierte mehrere Bücher und Aufsätze, darunter das bekannte Tschechisch-Lehrbuch „Faszination der Vielfalt“ oder Beiträge mit so originellen Titeln im für Hana so typischen Stabreim wie „Tlumočnické turbulence, někdy úžas, někdy utrpení“.

Einen Büchertisch mit ihren Publikationen, betreut von Silvia Freisehner, finden Sie übrigens hinten beim Saaleingang.

Hana Sodeyfi ist auch Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift Bohemistyka.

Seit über einem Jahrzehnt schon organisiert sie auf österreichischer Seite das Austauschprogramm für Tschechisch-Studierende mit der Brünner Masarykuniversität, ebenfalls auf österreichischer Seite das Tschechisch-österreichische Sommerkolleg České Budějovice (Budweis), daneben warb sie zahlreich Drittmittel für wissenschaftliche Exkursionen und Projekte über die AKTION Österreich – Tschechische Republik ein.

Sie trug immer maßgeblich dazu bei, dass die Wiener Bohemistik alle fünf Jahre ihren Geburtstag groß feiert.

Und Hana Sodeyfi übersetzt auch weiterhin laufend Staatsverträge, Abkommen, Urkunden, Folder, Vorträge etc. vom Deutschen ins Tschechische und vice versa.

Ich selbst kam in den Genuss, bei Hana Sodeyfi im zweiten Jahrgang ihres Wirkens als Vertragslehrerin am Institut im Tschechischkurs zu sitzen, wir kennen einander also nunmehr schon seit 25 Jahren. Praktisch ist das eigentlich fast schon wie eine Silberhochzeit.

Ob Tolstoj mit einer solchen Entwicklung einverstanden gewesen wäre? In einem weiteren Tagebucheintrag jedenfalls schrieb er: „Romane schließen damit, dass Held und Heldin heiraten. Damit müsste man anfangen, aufhören aber damit, dass sie sich wieder trennen, das heißt befreien.“

Am 2. Mai 2017 teilte uns das Büro des Amts der Universität Wien mit einem Einzeiler mit, dass „mit 1. Oktober 2017 Frau Prof. Mag. Hana SODEYFI in den Ruhestand übertritt.“

So hoffen wir, dass Hana diesen Übertritt auch ein bisschen als Befreiung empfindet.

Für uns am Institut ist es das aber keine.

Noch immer gilt jene Tätigkeitsbeschreibung, die die seinerzeitige Institutsleitung an das damalige Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst weiterleitete:

„Als Tschechischlehrerin ist sie eine der tüchtigsten und angesehensten Lehrkräfte des Instituts. In ihren von den Studierenden hoch geschätzten Lehrveranstaltungen versteht sie es in eindrucksvoller Weise, Gewissenhaftigkeit und profunde Sachkenntnis mit pädagogischem Geschick und didaktischer Kreativität zu verbinden. Ihre hohe fachliche Qualifikation, ihr freundliches Naturell, ihre Hilfsbereitschaft gegenüber Studierenden, Kolleginnen und Kollegen verschafften ihr

allgemeine Beliebtheit. In der Studienrichtung Tschechisch wird ein wesentlicher Teil der Lehre durch Mag. Sodeyfi abgedeckt, und es liegt im Interesse der Studienrichtung, eine so erfolgreiche und bewährte Lehrkraft auf Dauer an das Institut zu binden.“

Ich denke, dass wir in diesem Sinn beruhigt sein können: Trotz der Befreiung für sie wird Hana Sodeyfi auf Dauer mit uns verbunden bleiben, und gerade auch dafür sagen wir ihr heute ein großes Dankeschön:

Velice ti děkujeme, Hanko, všichni tě máme rádi.

Stefan Michael Newerkla